



Wiederherstellung von Lebensräumen an der Ostsee – Küstenmoore

Polder Rochow: Ein Praxisbeispiel
aus Mecklenburg-Vorpommern



Liebe Leserinnen und Leser,

es gibt Orte, die uns auf den ersten Blick den Atem rauben. Und solche, die wir – ohne sie zu kennen – als unattraktiv, lebensfeindlich und unfruchtbar ablehnen. Eine dieser verschmähten Landschaften ist das Moor. Dabei verfügen lebendige, nasse Moore über eine außergewöhnliche Fähigkeit: Sie binden enorme Mengen des Treibhausgases CO₂. Und das effektiver, als es Wälder vermögen. Das macht Moore zu wichtigen Verbündeten im Kampf gegen den Klimawandel.



Doch der Klimaregulierer Moor kränkelt und geriet durch menschliche Eingriffe selbst zum Notfallpatienten. Um Torf, Siedlungs- und Ackerflächen zu gewinnen, wurden die Feuchtgebiete über Jahrzehnte hinweg entwässert. Dieser Prozess fand in Deutschland und weltweit statt. Ganze Moorlandschaften verschwanden so vor unseren Augen. Mittlerweile sind fast 90 % der Moore in Europa zerstört. Eine Entwicklung mit fatalen Folgen, denn wenn ein Moor erst einmal trockengelegt ist, zersetzen sich die oberen Torfschichten und geben das über Jahrtausende gebundene Kohlenstoffdioxid in die Atmosphäre ab.

Diese Situation lässt sich jedoch umkehren, und zwar durch eine gezielte Renaturierung der einst trockengelegten Areale. Das kostet Zeit und Geld und fordert von allen Beteiligten mitunter auch die beherzte Bereitschaft zum Umdenken. Doch erfreulicherweise ist der mit dem Moorschutz verbundene Klimaschutz mittlerweile in der Öffentlichkeit und Politik angekommen.

Wie die Wiederherstellung von Küstenmooren praktisch vorankommen kann, zeigt diese Broschüre anhand des Polders Rochow bei Ueckermünde. Ein Praxisbeispiel aus Mecklenburg-Vorpommern, das hoffentlich als Vorbild für weitere Moore im Küstenraum Ostsee dienen wird – um im Dienst der gesamten Gesellschaft den Klimawandel abzumildern.

Jochen Lamp

Vorstandsvorsitzender der OSTSEESTIFTUNG

Problemdarstellung:

Situation der Moore in Deutschland

Das Zusammenspiel zwischen Menschen und Mooren in Europa und damit in Deutschland ist seit Jahrtausenden ein ständiger Wechsel zwischen Freundschaft und Feindschaft. Etwa ab den 17. Jahrhundert wurde durch das schnelle Bevölkerungswachstum in Mitteleuropa immer mehr landwirtschaftliche Fläche benötigt. Dadurch entstand eine Konkurrenzsituation um die Flächen. Moor(um)nutzung und zum Schluss Moorzerstörung vernichteten Millionen von Hektar Moorböden.

In Deutschland gibt es derzeit 1,8 Mio. Hektar Moorböden, von denen der größte Teil (ca. 97 %¹) in den letzten Jahrhunderten durch Menschenhand entwässert oder zerstört wurden. Diese Flächen setzen enorme Mengen an Treibhausgasen (THG) frei: aktuell ca. 7 % der gesamten THG-Emissionen in Deutschland². Die Bundesregierung hat die Tragweite der Klimawirkung von Moorflächen erkannt. Sie plant und fördert deshalb in großem Maßstab die Wiedervernässung (z.B. Klimaschutzgesetz und Moorschutzstrategie der Bundesregierung³). Dennoch geht die Wiederherstellung von Mooren nur zögerlich voran.

Um die Klimaziele zur Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 °C zu erreichen, müssten deutschlandweit in den kommenden drei Jahrzehnten jährlich ca. 50.000 Hektar Moor renaturiert werden. Bedauerlicherweise werden aktuell nur ca. 2.000 Hektar pro Jahr wiederhergestellt⁴.

Die Probleme sind sehr unterschiedlich. Häufige Hemmnisse dafür sind nicht nur die speziellen technischen Herausforderungen, sondern auch die komplexe Eigentums- und Nutzungsstruktur in der Landschaft. Ein zusätzlicher Engpass ist die geringe Anzahl an erfahrenen Moorexpert:innen. Ein besserer Wissenstransfer kann Vorhabenträgern, Genehmigungsbehörden, Eigentümer:innen oder Planungsbüros helfen und die Wiederherstellung von Moorlebensräumen insgesamt beschleunigen.

Was ist ein Moor?

Das Moor als Ökosystem zeichnet sich dadurch aus, dass „durch Niederschläge, Grundwasserzufluss, Oberflächen- oder Quellwasser der Boden permanent wassergesättigt ist. Abgestorbenes organisches Material kann aufgrund von Sauerstoffmangel daher nicht, oder nur unvollständig abgebaut werden...“⁵. Dadurch entsteht Torf.

„Moorböden sind Böden, bei denen eine Torfschicht (org. Substanz > 30 %) mit mindestens 30 Zentimetern am Oberboden aufliegt“⁶. Diese Definition gilt unabhängig davon, welche Pflanzen auf den Böden wachsen. Im natürlichen Zustand bildet sich aber auf diesen Flächen eine moortypische, charakteristische Flora und Fauna aus.



Ein richtiger Klimakiller: Als Acker oder Weide genutzte tief entwässerte Moore.



Natürliche Moore schützen das Klima
und sind wertvolle Lebensräume.

Moorschutz in Mecklenburg-Vorpommern

Mecklenburg-Vorpommern (M-V) gehört bundesweit zu den sechs moorreichsten Bundesländern. Dazu gehören: Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Bayern und Baden-Württemberg. Diese Bundesländer tragen eine besonders hohe Verantwortung für die Wiederherstellung der Moore und haben damit ein enormes THG-Einsparungspotenzial.

Das Land Mecklenburg-Vorpommern ist mit 287.900 Hektar Mooren bedeckt⁴, was circa 13 % der Landesfläche entspricht. Nach den zuletzt großangelegten Entwässerungsprogrammen von 1960 bis 1990 war nur noch ein Bruchteil im naturnahen Zustand. Bis zu 97 % der Moorflächen wurden dauerhaft entwässert und zerstört. Diese Flächen setzen eine enorme Menge an Treibhausgasen in die Atmosphäre frei: jährlich mehr als 6 Mio. t CO₂-Äquivalente pro Jahr⁷.

Die entwässerten Moorflächen sind für fast 30 Prozent der Gesamtemissionen des Landes Mecklenburg-Vorpommern verantwortlich. Sie sind damit die größte Einzelquelle für Treibhausgasemissionen im Land. Damit hat M-V eine herausragende Verantwortung für die Umsetzung von Moor-Klimaschutzprojekten.

In den zurückliegenden 24 Jahren wurden in Mecklenburg-Vorpommern auf 30.927 Hektar Moore renaturiert, die Entwässerung gestoppt und Wasserstände nah an der Geländeoberkante eingestellt⁴. Leider ist in den zurückliegenden 10 Jahren die Geschwindigkeit der Umsetzung von Wiedervernässungsvorhaben gesunken. Um dieser Entwicklung entgegenzutreten, bereitet das Land Mecklenburg-Vorpommern, neben den bestehenden Instrumenten, wie den „MoorFutures“, ein neues und zeitgemäßes Klimaschutzgesetz vor. Weiterhin fördert Mecklenburg-Vorpommern die großflächige Umsetzung von Moor-Klimaschutzprojekten durch finanzielle Mittel und die Bereitstellung von Landesflächen.

Ein Praxisbeispiel: Polder Rochow bei Ueckermünde

Es gibt in Mecklenburg-Vorpommern circa 82.000 Hektar Polderflächen⁸, von denen ein großer Teil vor allem zur Landgewinnung an der Küste eingedeicht und mit Schöpfwerken versehen wurde. Eine von diesen Flächen ist der 94 Hektar große Polder 6 bei Rochow (bekannt als Polder Rochow), südlich der Stadt Seebad Ueckermünde.

Der Polder Rochow wird aktuell als Wiese gemäht und gelegentlich durch Rinder beweidet. Diese derzeitige Nutzung auf stark entwässerten Moorböden führt zu einer jährlichen Freisetzung von etwa 2.800 t CO₂-Äquivalenten⁹.

Der Polder Rochow ist Teil der Niederung des Flusses Uecker und weist auf einem Großteil seiner Fläche tiefgründige Torfe mit einer Mächtigkeit von mehr als 4 Metern auf. Die durch die Eindeichung und Entwässerung verursachten Sackungs- und Zersetzungsprozesse in den letzten 60 Jahren führten dazu, dass 80 % der Gesamtfläche heute bereits bis zu 50 Zentimeter unter dem Meeresspiegel liegen.

Die Bedingungen der Bewirtschaftung dieser tiefliegenden Weiden und Wiesen im Polder verschlechtern sich zusehends. Die Kosten für das Schöpfwerk (Strom, Instandhaltung) steigen permanent, die landwirtschaftliche Nutzung wird unwirtschaftlich. Im Jahr 2021 haben sich schließlich zwei große Flächeneigentümer im Polder – ein landwirtschaftlicher Betrieb und die Stadt Seebad Ueckermünde – zusammengefunden, um die Situation langfristig zu verbessern. Nach einem Beschluss der Stadtvertretung wurde die OSTSEESTIFTUNG beauftragt, Umsetzungsvarianten für die Renaturierung des Polders Rochow zu entwickeln.

Mithilfe einer Förderung durch die EU und das Land Mecklenburg-Vorpommern hat ein spezialisiertes Planungsbüro nach den Vorgaben der Haupteigentümer Genehmigungsunterlagen für die Wiederherstellung des Moores im Polder Rochow erarbeitet⁹. Diese Planungen wurden von der OSTSEESTIFTUNG fachlich gesteuert und beauftragt. Nach Einholung von allen Genehmigungen soll die Umsetzungsphase in den Jahren 2025/26 starten. Auch dafür wird die Stiftung, unterstützt mit Fördermitteln der Bundesregierung, die Verantwortung als Vorhabenträger tragen.

⁹ Naturschutzförderrichtlinie NatSchFöRL, Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie M-V (LUNG M-V)

Was ist ein Polder?

Als Polder werden niedrige Landflächen bezeichnet, die von Deichen umgeben sind. Über Schöpfwerke lässt sich der Wasserstand in Poldern absenken. Dadurch können die Bedingungen für eine landwirtschaftliche Nutzung erleichtert werden.



Der Polder Rochow bei Ueckermünde (Grenzen weiß)

Chronologie zum Projekt "Polder Rochow"

2021	Kontaktaufnahme durch einen landwirtschaftlichen Betrieb und die Stadt Seebad Ueckermünde mit der OSTSEESTIFTUNG
23.09.2021	Beschluss der Stadt Seebad Ueckermünde über eine Beauftragung der OSTSEESTIFTUNG zur Erstellung von Planungen zur Wiederherstellung des Moores im Polder Rochow
13.04.2022	Antragstellung beim LUNG M-V für die Förderung einer Moorschutz-Studie: Moorschutz-Studie zur Vorbereitung der Renaturierung des Polders Rochow bei Ueckermünde
14.07.2022	Eingang des Zuwendungsbescheids für die Förderung der Moorschutz-Studie
bis Jan. 2023	Marktrecherche von Planungsbüros mit freien Kapazitäten und Zusammenstellen der Ausschreibungsunterlagen
13.01.2023	Ausschreibung zur Erstellung der Moorschutz-Studie
06.03.2023	Vergabeverhandlung und Beauftragung eines Planungsbüros für die Leistungsphasen (LP) 1 bis 4 nach HOAI (Honorarordnung für Architekten und Ingenieure).
09.11.2023	Präsentation der Grundlagenermittlung und der Vorplanung (LP 1–2) für die zuständigen Behörden und die Stadtverwaltung. Entscheidung für eine bevorzugte Umsetzungsvariante: langsame Renaturierung innerhalb von ca. 5–6 Jahren, mit Umsetzungsbeginn im Jahr 2025
01.02.2024	Beginn der Entwurf- und Genehmigungsplanung (LP 3–4)
21.06.2024	Feldtag im Polder Rochow; mit Anwohner:innen, Flächenbesitzer:innen, zuständigen Behörden und der Stadtverwaltung Seebad Ueckermünde
10.09.2024	Vorstellung des Planungsstandes im Bauausschuss der Stadt Seebad Ueckermünde.
Dez. 2024	voraussichtliche Fertigstellung der Entwurf- und Genehmigungsplanung
parallel seit 2021	Flächenarrondierung potenziell betroffener Flächen (durch Kauf, Tausch oder Dienstbarkeiten)
2025	Einreichung der Genehmigungsunterlagen, Genehmigungsverfahren bei der Unteren Wasserbehörde des Landkreises Vorpommern Greifswald (Planfeststellungs- bzw. Plangenehmigungsverfahren)
2025/26	voraussichtliche Ausschreibung und Beginn der Bauarbeiten



Gelbe Schwertlilie
(*Iris pseudacorus*)

Stimmen zum Polder Rochow



Jürgen Kliewe

Bürgermeister Stadt Seebad Ueckermünde

„Ich wurde hier in Ueckermünde geboren und bin seit 2019 Bürgermeister der Stadt. Wir haben im Jahr 2021 in der Stadt zum Projekt beraten und uns dafür entschieden. Das Thema Moor-Klimaschutz ist in unserem Bundesland in den letzten Jahren in den Vordergrund gerückt. Ich finde, dass die Renaturierung des Moores bei Rochow mit fast 100 Hektar für den Natur- und Klimaschutz von großer Bedeutung ist. Es würde ein großflächiger Lebensraum für geschützte und seltene Pflanzen- und Tierarten in unserer Region entstehen und eine erhebliche Reduzierung des Ausstoßes klimaschädlicher Treibhausgase erfolgen. Ein wesentlicher Teil der Flächeneigentümer im Polder sind für eine Renaturierung, deswegen hat die Stadt Seebad Ueckermünde die OSTSEESTIFTUNG darum gebeten, eine Studie mit verschiedenen Umsetzungsvarianten erstellen zu lassen.“

Die Stadt Seebad Ueckermünde hat den Wunsch, im Falle einer Renaturierung das Gebiet für die örtliche Bevölkerung und den Tourismus zugänglich und erlebbar zu machen. Dafür ist die Errichtung eines Wanderweges mit einem Aussichtspunkt und mit mehreren Informationstafeln geplant. Damit könnte man Schülern, Urlaubern und auch Bewohnern das Thema Moorschutz praktisch nahebringen.

Im Hinblick auf die weitere Entwicklung im Polder Rochow legt die Stadt großen Wert darauf, dass die Interessen aller Beteiligten, insbesondere der Eigentümer, gehört werden und weiterhin so gut wie möglich Berücksichtigung finden. Wir sehen, dass das Projekt nur dann umgesetzt werden kann, wenn alle an einem Strang ziehen.“





Marcus Uecker

Geschäftsführer Wasser- & Bodenverband "Uecker-Haffküste"

„Ich bin mit der Renaturierung des Polder Rochow sehr positiv gestimmt, weil ich sehe, dass aus der Sicht der Landwirtschaft und des Wasser- und Bodenverbandes die Entwässerung des Polders rein wirtschaftlich nicht mehr tragbar ist. Wir müssen den Wasserstand massiv absenken, nur um das 4,5 km lange Netz von Entwässerungsgräben pflegen zu können. Zusätzlich müssen wir den Wasserstand senken, wenn der Bewirtschafter z. B. Heu machen will. Die dadurch sehr hohen Energiekosten sind unverhältnismäßig. Dazu kommt, dass das Schöpfwerk und vor allem die Elektroanlage in einem sehr schlechten Zustand sind und dringend saniert werden sollten. Diese Kosten, die mindestens eine sechsstellige Summe betragen, müssen auf die Bewirtschafter und die Kommune umgelegt werden. Deswegen führen wir mit den Betroffenen seit mehreren Jahren intensive Gespräche und sind auf der Suche nach einer nachhaltigen Lösung.“



Philipp von Schöning

Geschäftsführer Tierproduktion "Haffküste" GmbH

„Wir bewirtschaften mehrere Flächen in Vorpommern, unter anderem auch Moorflächen im Polder Rochow, etwa 80 % der gesamten Polderfläche. Die Flächen liegen bereits unter dem Meeresspiegel und sind deswegen nicht einfach zu bewirtschaften. Es muss viel gepumpt werden, was für uns als Landwirtschaftsbetrieb nicht wirklich wirtschaftlich ist. Als Flächeneigentümer würden wir für unsere Flächen im Polder Tauschflächen oder Entschädigung bekommen. Ich würde mich schon freuen, wenn ich dann dafür bessere landwirtschaftliche Flächen bewirtschaften kann. Persönlich denke ich, dass es volkswirtschaftlich ein Wahnsinn ist, solche tief liegenden Flächen wie Polder Rochow zu bewirtschaften. Daher begrüße ich dieses Vorhaben sehr und wünsche mir natürlich auch, dass es möglichst rasch zur Verwirklichung kommt. Es würde nicht nur die Ansiedlung seltener mit dem Moor verbundene Arten begünstigen, sondern auch als Vorbild für andere Landwirte dienen, die moorige Flächen besitzen und etwas Gutes für die zukünftigen Generationen tun wollen.“



Stimmen zum Polder Rochow



Georg Nikelski

Geschäftsführender Vorstand der OSTSEESTIFTUNG

„Unsere Stiftung fördert seit 2011 den Natur- und Umweltschutz im deutschen Ostseeraum, z.B. mit praktischer Biotopvernetzung oder bei der Renaturierung von Fließgewässern. In den letzten zehn Jahren haben wir mehrere Planungs- und Umsetzungsmaßnahmen zur Wiederherstellung von Küstenmooren in Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt. Derzeit ist unsere Stiftung unter anderem in vier eingedeichten Mooren tätig; eines davon ist der Polder Rochow bei Ueckermünde.“

Wir planen im Polder Rochow den Wasserstand stufenweise und langsam innerhalb mehrerer Jahre anzuheben und den Deich nur schrittweise zurückzubauen. Dadurch wird das Wasser nicht sofort frei einströmen und alles unter Wasser setzen, sondern es gibt einen langsamen Anpassungsprozess. Wenn der Wasserstand im Polder jährlich um 10–20 Zentimeter angehoben wird, wird die Herausbildung der moortypischen Vegetation erleichtert. Wir rechnen damit, dass zum Schluss an vielen Stellen Flachwasser stehen wird, was ideal für das Wachstum von Röhrichten wäre. Schilfröhricht ist ein sehr effektiver Torfbildner, der eine neue Phase des Moorwachstums begründen kann. Durch die Verbindung zu dem Fluss Uecker wäre dieses Gebiet zudem ein ideales Laichgebiet z. B. für Hechte. Das alles wird in den folgenden Jahren mit einem wissenschaftlichen Monitoring begleitet. Dabei wird die Universität Greifswald gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde die Veränderungen in der Fläche und insbesondere die Stoffkreisläufe untersuchen.

Von Anfang an führen wir Gespräche mit den Flächeneigentümer:innen. Wir kommunizieren offen und transparent über das Vorhaben, weil nur so können sich die Betroffenen klar positionieren. Es gibt immer auch Flächeneigentümer:innen, die Veränderungen grundsätzlich ablehnen. Aber die meisten Betroffenen sind offen und handeln vorausschauend. Diesen Flächeneigentümer:innen bieten wir Flächenkäufe, Tausche oder Dienstbarkeiten an. Bei einer Dienstbarkeit erhalten sie Entschädigungen und die Eigentumsverhältnisse können so bleiben wie sie sind.“

Erfolgreich abgeschlossene Praxisbeispiele in Mecklenburg-Vorpommern

Renaturierung im Polder Drammendorf

In der Gemeinde Ramin am Kubitzer Bodden (Insel Rügen) liegt der moorige Polder Drammendorf mit einer Gesamtgröße von ca. 216 Hektar. Der Polder wurde im Jahr 1962 für die landwirtschaftliche Nutzung eingedeicht. Der nordöstliche Teil, insgesamt circa 94 Hektar, wurde 2019 im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt im Projekt „Schatz an der Küste“ renaturiert. Das Vorhaben war eine Gemeinschaftsarbeit von WWF und OSTSEESTIFTUNG (2013–2020). Während der 9-monatigen Bauzeit wurden Rohrdurchlässe und Stau zurückgebaut, Uferverwallungen beseitigt und der Boddendeich großflächig auf einer Länge von 650 Metern abgetragen. Um die übrigen Flächen vor Hochwasser zu schützen, wurde ein neuer Deich auf ca. 1.290 Metern Länge errichtet. Das verbleibende Grünland im Polder wird mit Rindern beweidet. Seit der Renaturierung bleiben jedes Jahr rund 1.500 t schädliche Klimagase (CO₂-Äquivalente) im nassen Boden und werden nicht in die Atmosphäre freigesetzt. Die Flächen sind bereits nach kurzer Zeit ein Paradies für viele Pflanzen und Tiere geworden. Es konnten zum Beispiel bislang 149 Vogelarten beobachtet werden.¹⁰ Insbesondere für Watvögel, Kraniche und den Vogelzug hat sich der renaturierte Polder Drammendorf zu einem der wertvollsten Lebensräume auf der Insel Rügen entwickelt.

Rückbau des Polders Bresewitz

Auf der Halbinsel Bresewitz östlich der gleichnamigen Ortschaft befindet sich der ehemalige Polder Bresewitz. Der ca. 91 Hektar große Polder war zwischen 1967 und 2020 von einem Deich entlang der Boddenküste abgeriegelt und wurde durch binnenseitige Vorflutgräben entwässert. Durch diese Entwässerung und die intensive Nutzung sackten die vermoorten Niederungsbereiche um durchschnittlich 50 Zentimeter ab. Auch hier haben der WWF und die OSTSEESTIFTUNG die Renaturierung gemeinsam im Projekt „Schatz an der Küste“ umgesetzt. Beteiligt waren zudem die Karsten Nendel Stiftung sowie die Stiftung Umwelt und Naturschutz M-V (StUN). Von der Planung bis zur Ausdeichung vergingen ebenfalls 6 Jahre (2014–2020). Seither werden die Wasserverhältnisse ausschließlich durch den Barther Bodden beeinflusst. Dadurch entstand ein Mosaik aus Weideland, Röhrichten und Wasserflächen. Um auf diesen Flächen die Entwicklung von Salzwiesen zu fördern, hält ein Landwirtschaftsbetrieb die Fläche mit extensiver Beweidung offen. So kann sich typisches Salzgrasland entwickeln, das vielen bedrohten und hoch spezialisierten Pflanzen- und Tierarten das Überleben sichert.



Impressum

Wiederherstellung von Lebensräumen an der Ostsee – Küstenmoore
Polder Rochow: Ein Praxisbeispiel aus Mecklenburg-Vorpommern.

Herausgeberin

Naturschutzstiftung Deutsche Ostsee
– OSTSEESTIFTUNG
Ellernholzstrasse 1/3,
17489 Greifswald, Germany
☎ +49(0)3834 887 89 38
✉ info@ostseestiftung.de
🌐 www.ostseestiftung.de

Konzeption & Texte

Dr. Balázs Baranyai, Anne Jaroslowski,
Katharina Burmeister, Inga Gummert,
Jochen Lamp, Annette Mihatsch, Georg
Nikelski, Claudia Reese

Layout & Satz

igel+ente – Büro für Gestaltung, Fotografie
& Kommunikation, Greifswald

Illustrationen

Lene Schwarz, Greifswald
iStock.com / Mary Michelle Emery (S. 17)

Bildnachweis

Lucas Treise, BioFilm, Greifswald (S. 12, 13, 15)

Stand: November 2024

Diese Broschüre wurde durch die Naturschutzstiftung Deutsche Ostsee – OSTSEESTIFTUNG, im Rahmen des Verbund-Projektes MoKka - Moorklimaschutz durch Kapazitätsaufbau, erstellt. Das Projekt wird durch die Nationale Klimaschutzinitiative (NKI) des Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert und gemeinsam mit der Michael Succow Stiftung und der Universität Greifswald, Partner im Greifswald Moor Centrum, durchgeführt.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

MoKka 

Quellenverzeichnis

1 https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Naturschutz/diskussionspapier_moorschutzstrategie_bundesregierung_bf.pdf 2 <https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/treibhausgas-emissionen-in-deutschland/emissionen-der-landnutzung-aenderung#moore-organische-boden> 3 https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Broschueren/nationale_moorschutzstrategie_bf.pdf 4 Hirschelmann, S., Abel, S. & Krabbe, K. (2023) Hemmnisse und Lösungsansätze für beschleunigte Planung und Genehmigung von Moorklimaschutz – Ergebnisse einer Bestandsaufnahme in den moorreichen Bundesländern. Greifswald Moor Centrum-Schriftenreihe 01/2023 (Selbstverlag, ISSN 2627-910X), 26 S. 5 <https://www.bfn.de/entstehung-und-zustand#anchor-3797> (Stand 20.09.2024) 6 AD-HOC-Arbeitsgruppe Boden (2005): Bodenkundliche Kartieranleitung, Hrsg.: Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe in Zusammenarbeit mit den Staatlichen Geologischen Diensten, 5. Aufl., Hannover. 7 Moor Centrum Greifswald, Faktenpapier zu Mooren und ihrer Rolle in einem Landesklimaschutzgesetz in Mecklenburg-Vorpommern, 2021 8 BIOPLAN GMBH (2014): Erfassung der Schöpfwerkstandorte, Polderflächen sowie der Schöpfwerkseinzugsgebiete der Schöpfwerke in Mecklenburg-Vorpommern, unveröffentlichte Studie i.A. des LUNG MV 9 Tiemeyer et al (2020) <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S1470160X19308325> 10 Heinicke, T. (2021): Zur Entwicklung der Avifauna im renaturierten Polder Drammendorf, unveröffentlichte Studie i.A. der WWF Deutschland Büro Ostsee



**Succow
Stiftung**

UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissen lockt. Seit 1456



Partner im

GREIFSWALD
MOOR
CENTRUM





Blutrote Heidelibelle
(*Sympetrum sanguineum*)

Moore sind wertvolle Feuchtgebiete, die einer vielfältigen Flora und Fauna Lebensraum bieten und viel Kohlenstoff speichern können. Damit leisten sie einen wertvollen Beitrag für den Klimaschutz.

